

malß heißt, die Geistesgeburten fortleben (artis, qua ingenia vivunt), in die Schulische Buchdruckerei, wo der damalige Factor, nachmaliger Buchdruckerherr Monse, wohlthätig auf ihn wirkte. Wer gewizigt werden soll, muß wandern. Barth wanderte viel, kam von Breslau, wo er es schnell bis zum Factor der ersten dortigen Druckerei, der Grafischen, gebracht hatte, nach Niedersachsen, durchstrich die Ostseeküsten, fand weder Copenhagen noch Gröningen in Holland recht nach seinem Sinne und schiffte über nach England. Dort öffnete sich ihm die hohe Schule. Hedinger, ein Schlesier, hatte in London eine große Druckerei angelegt. Der nahm den wifsbegierigen Landsmann freundlich auf und belehrte ihn über alle Mißbräuche und steife Handwerksvorurtheile, die das deutsche Buchdruckerwesen auch jetzt noch lähmen und herabwürdigen. Oßern 1794 verließ mit sehr erweitertem Gesichtskreis Barth England, sah viele deutsche Offizinen mit Kopfschütteln, brachte in Wismar eine Druckerei in Ordnung, lernte bei Hendel in Halle den Notendruck und ward bald darauf durch Heirath Eigenthümer der Grafischen Offizin, deren Factor er früher gewesen war. Ein tüchtiger Buchdrucker, davon ging er nun aus, muß das ganze Buchstabenreich umspannen. Die alte Stadtdruckerei — er feierte 1805 ihr dreihundertjähriges Jubiläum und die dabei von ihm herausgegebene Jubelschrift kann kein Freund der Kunst der Gutenberge und Schoifer entbehren — ward auch Universitätsbuchdruckerei. Mit ihr verschwiferte sich eine eigene Verlags-Handlung. So wie hier aufwärts gestiegen wurde, so griff er auch seitwärts nach allen Richtungen um sich. Schriftgießerei, Notendruckerei, Steindruckerei wurden ihm dienstbar und bildeten drei verschiedene Provinzen seines sich immer weiter ausdehnenden Gebietes. Es fehlte ihm nur noch die Papiermühle. Doch fast alle schlesischen Papiermühlen standen dem muthigen Unternehmer zu Gebote. Als er die nach Breslau von Frankfurt verpflanzte Hochschule, als Gesamt-Universität, in 24 Sprachen, welche alle auf der Universität und in der Stadt Breslau gesprochen werden, empfangen, er selbst ein sinnreicher Naturdichter; so lieferte ihm der wackere Papiermacher Rüdiger bei Schweidnitz von den auf den schlesischen Gebirgen gesammelten Stoffen ein unverbrennliches Steinpapier dazu, worauf diese Bewillkommungs-Polnglotte in auserlesenen Abdrücken, die jetzt eine sehr gesuchte Seltenheit machen, eine papierne Unsterblichkeit erhielt. Noch in seinen

letzten Tagen beschäftigte ihn die chemische Druckerei, die er für die wichtigste Erfindung dieser Zeit hielt, und die Vereitung eines Steinpapiers, das an die Stelle des Fossils beim Steindruck treten könnte, ohne zu wissen, was der wahre Schöpfer des Steindrucks, Aloys Senefelder in München wirklich schon geleistet hatte. \*) Unbeschreiblich schmerzte ihn, der in fremden Ländern das Bessere gesehen hatte, die Schmach unsres Buchhandels, das graue Druckpapier, wodurch sich besonders die schlesischen Papiermühlen nicht eben im besten Sinne auszeichnen, und er ließ es nicht an Verbesserungsversuchen und Anreizungen fehlen. Er hatte besonders in England die Vortheile kennen gelernt, größere Werke in bogen- und heftweisen Lieferungen in viele Hände zu bringen. Dieß nachahmend, gab er eine lehrreiche Topographie Breslau's und später eine Geschichte Schlesiens heraus, die Unbequemlichkeiten, welche aus der bogenweisen Zersplitterung entspringen, gegen die Vortheile allgemeiner Verbreitung gern aufwiegend. Der geistreiche Fülleborn gab für ihn seit 1800 die Wochenschrift: der Breslauische Erzähler, heraus. Ein Lieblingsgedanke seiner topographischen Begeisterung war die Stiftung eines Archivs für Buchdruckereien in ganz Deutschland, wodurch er für seine Kunst einen Mittelpunkt der mannigfaltigsten Mittheilung und Bekämpfung des jeden Fortschritt hemmenden Handwerk-Schlendrians aufzustellen gedachte. Bei vielen solchen Unternehmungen opferte der uneigennützig Mann nicht unbedeutende Summen auf. Aber nichts war ihm zu kostbar, was die Ehre seiner Kunst betraf. Man denke an die Handelszeitung, die Sinapius, an die Alterthumszeitung, die der Varden- und Skaldenfreund Gräter in seinem Verlage erscheinen ließ. Bibel- und Schulbücherdruck war ihm Lieblingsfache. In einer drangsalvollen Kriegszeit war seine Druckerei nicht, wie so manche andere, eine Pandorabüchse, sondern ein Becher der guten Göttin Iduna. Als es den letzten großen Kampf galt, druckte er ohne Entschädigung 20,000 Exemplare eines Dienst-Unterrichts-Katechismus zu 10 Bogen und schickte zwei seiner Jünger wohlgerüstet zum Kriegsdienst.

(Der Beschluß folgt.)

\*) Man sehe sein so eben in München bei Zhenemann erschienenenes vollständiges Lehrbuch der Steindruckerei 370 S. in gr. 4, nebst 24 herrlichen Kupfertafeln, wovon zu gleicher Zeit Uebersetzungen in Paris und London gemacht wurden, eine der wichtigsten Erfindungen, die große Folgen haben wird.